

**Zeitschrift:** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 14 (1893-1896)  
**Heft:** 1

**Vereinsnachrichten:** Jahresversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 25.  
Juni 1893 in Interlaken

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresversammlung des historischen Vereins,

Sonntag den 25. Juni 1893 in Interlaken.

---

Das zweifelhafte Wetter mochte Ursache sein, dass eine nicht sehr grosse Zahl von Vereinsmitgliedern die Fahrt ins Oberland unternahm und von diesen wagten nur einige wenige, der Präsident an ihrer Spitze, bereits am frühen Morgen aufzubrechen, um noch dem anmutigen Unspunnen einen Besuch abzustatten.

Um so erfreulicher war die Teilnahme der Interlakener an dem Tage. Der Kursaal, in dem in Abänderung des Programms die Sitzung stattfinden sollte, und seine Zugänge waren mit Blumen und Willkommsdichtungen geschmückt, reizende Kinder boten die lieblichen Blümlein der Berge, die Musik spielte ihre einladenden Weisen, und auch für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt.

Indem man sich aber den angenehmsten Stimmungen ergab, rückte die Zeit bedenklich vor, so dass der Präsident zum Beginn der Sitzung drängen musste.

Nachdem Herr Prof. Dr. Blösch den Jahresbericht 1892—1893 verlesen, erhielt Herr Staatsarchivar Türler das Wort zu seinem Vortrage: „Die Pest im Oberland im Jahre 1669“. In fürchterlicher Weise hat die Seuche

unsere hochgelegenen Thäler heimgesucht, und obwohl oder vielmehr trotzdem dass die Regierung, soviel sie konnte, Schutzmassregeln traf, wurde an manchen Orten die Hälfte der Bevölkerung dahingerafft. <sup>1)</sup>

Inzwischen war es so spät geworden, dass die beiden noch angekündigten Vorträge: „Die geistliche Herrschaft Röthenbach im obern Emmenthal und die Niederlage der Grafen von Kyburg am Hag daselbst im Winter 1383/1384“, von Herrn Staatsschreiber Amiet von Solothurn, und: „Einige Notizen über die Ableitung der Lütshine in den Brienersee“, von Herrn Prof. Dr. Blösch, nicht mehr konnten abgehalten werden.

Das Geschäftliche nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der Vorstand wurde bestätigt und die Rechnungsablage genehmigt. Der Zahl der Ehrenmitglieder unseres Vereins wurde mit Einstimmigkeit Herr Johannes Dierauer von St. Gallen, der Verfasser einer vortrefflichen Schweizergeschichte, beigefügt. <sup>2)</sup>

\* \* \*

Um 1 Uhr begab man sich in's Hotel Victoria. Dass gleichzeitig im gleichen Saale ein anderer Verein sich versammelte, diente nicht gerade zur Entwicklung einer frohen Tafellaune. So war auch die Zahl der Reden beschränkt: Herr Prof. Zeerleder toastierte schwungvoll auf das Vaterland; Herr Prof. Büchi von Freiburg auf den historischen Verein; den freundlichen Willkommensgruss des Herrn Schlosser, Lehrers und Präsidenten der ge-

---

<sup>1)</sup> Der Vortrag ist erschienen im „Oberl. Volksblatt“ und als Separat-Druck.

<sup>2)</sup> Letztere Arbeit seither erschienen im „Oberl. Volksblatt“.

meinnützigen Gesellschaft in Interlaken, verdankte Prof. Dr. Blösch.

Da letztere noch einen Abschiedstrunk in Ringgenberg beabsichtigte, wurde die Tafel früh aufgehoben und der Gang nach dem alten zur Kirche umgewandelten Schlosse angetreten, und nicht unterliess man, das idyllische Goldswyl im Vorbeigehen zu grüssen.

So verstrich der Tag in schneller Abwechslung, und zu Schiff oder mit der Bahn kehrte man abends nach Hause zurück, dem freundlichen Interlaken und seinen Bewohnern herzlichen Dank bewahrend.

Der Sekretär:

**Dr. Wolfgang Friedrich von Mülinen.**

